

wollen sterben für unsere Königin Maria Theresia!“ Nun schlug ihre Armee die Bayern und Franzosen. Gegen Friedrich aber zog von Wien aus Prinz Karl von Lothringen. Derselbe wurde jedoch bei Cassiau [tšaslau] in Böhmen (1742) durch die Preußen besiegt und mußte den Rückzug antreten. Darauf schloß die Kaiserin mit Friedrich den Breslauer Frieden (1742) und trat Schlessien (ohne Troppan und Jägerndorf) und die Grafschaft Glatz an Preußen ab. Friedrich traf nun in Schlessien solche Einrichtungen, die ihm die Liebe und Dankbarkeit der Bewohner schnell erwarben.

#### 43. Der zweite schlesische Krieg. 1744—1745.

**Ursache.** Maria Theresia konnte den Verlust Schlessiens nicht verschmerzen; sie weinte, wenn sie einen Schlessier sah. Der König von England aber tröstete sie mit den Worten: „Was leicht gewonnen ist, kann auch leicht wieder herausgegeben werden.“ Die Kaiserin schloß Bündnisse mit andern Mächten, auch mit Sachsen, und Friedrich sah den Angriff voraus.

**Ausbruch und Ausgang des Krieges.** Doch wollte er seinen Feinden zuvorkommen; die Preußen rückten daher 1744 in Böhmen ein und eroberten Prag, wurden aber bald schwer bedrängt und mußten dieses Land mit großem Verluste räumen. Als nun die Oesterreicher 1745 mit großer Übermacht in Schlessien eingebrochen waren, kam es bei Hohenfriedeberg (südlich von Liegnitz) zur Schlacht, wo die Preußen einen glänzenden Sieg erfochten. Darauf schlug Friedrich die Oesterreicher bei Soor in Böhmen, und bei Kesselsdorf unweit Dresden trieb der alte Dessauer die Sachsen in die Flucht. Diese Erfolge führten den Frieden zu Dresden herbei, in welchem Schlessien zum zweiten Mal an Preußen abgetreten wurde. Friedrich aber erkannte Maria Theresiens Gemahl Franz I., der zum Kaiser gewählt worden war, als solchen an. Bei seinem Einzuge in Berlin nannte das Volk seinen König: „Friedrich den Großen.“

#### 44. Der siebenjährige Krieg. 1756—1763.

**Ursache und Anfang des Krieges.** Maria Theresia gab den Gedanken nicht auf, sich Schlessiens bald wieder zu bemächtigen. Sie suchte sich deshalb mit Friedrichs Feinden zu verbinden. In aller Stille kam ein Bündnis zwischen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Sachsen, Schweden und dem größten Teile des deutschen Reiches zu stande, um über den König von Preußen herzufallen und ihn wieder zum Range eines Kurfürsten von Brandenburg zu erniedrigen. Sobald aber Friedrich hiervon Kunde erhalten hatte, beschloß er, nicht zu warten, bis sie mit ihren Rüstungen fertig wären. Unvermutet drang er (1756) in Sachsen ein und brachte dieses Land in seine Gewalt. Die heranrückenden Oesterreicher wurden bei Lowositz an der Elbe (in Böhmen) geschlagen, und das sächsische Heer mußte sich infolgedessen bei Pirna ergeben. Das war der Anfang des siebenjährigen Krieges. Aus dem weiteren Verlaufe desselben merken wir uns folgende Schlachten:

**Die Schlacht bei Prag. 1757 (6. Mai).** Aus dieser Schlacht gegen die Oesterreicher ging Friedrich zwar siegreich hervor; aber der greise Feldmarschall Schwerin verlor hier sein Leben. Als die Schlacht für die Preußen ungünstig stand, ergriff Schwerin eine Fahne mit den Worten: